

Als der Knecht das Pferd vorführte, sagte er zu ihm: „Herr, es fehlt dem Roß ein Nagel am Hufeisen des linken Hinterfußes.“ — „Ei was!“ sagte der Kaufherr, „Nagel hin, Nagel her! Die sechs Stunden, die ich noch zu machen habe, wird das Eisen wohl noch halten. Ich habe Eile.“ Damit ritt er fort. Nach etlichen Stunden, als er wieder einkehrte und dem Pferde Brot geben ließ, kam der Knecht in die Stube und sagte: „Herr, es fehlt Euerm Pferde ein Hufeisen am linken Hinterfuß; soll ich's zum Schmied führen?“ — „Hm!“ sagte der Kaufherr, „Hufeisen hin, Hufeisen her! Die paar Stunden, die ich noch zu machen habe, wird das Pferd wohl aushalten. Ich habe Eile.“ Und er ritt wieder fort.

2. Er ritt aber nicht lange, so fing das Pferd an zu hinken; und das Pferd hinkte nicht lange, so fing es an zu stolpern; und es stolperte nicht lange, so fiel es und brach ein Bein und stand nicht mehr auf. Da sagte der Kaufherr freilich nicht: „Pferd hin, Pferd her!“ sondern er kratzte sich hinter den Ohren, schnallte die Geldkatze und den Mantel ab und setzte seinen Weg zu Fuß fort, wohlbeladen mit Geld und Geldsorgen, hatte aber nun keine Eile mehr. Unterwegs jedoch dachte er: „An dem ganzen Unglück ist doch nur der Nagel schuld.“

Ludwig Aurbacher. (Ein Volksbäuchlein.)

## 22. Der beste Empfehlungsbrief.

1. Ein Kaufmann suchte durch eine Anzeige in einer Zeitung einen Laufburschen. Es meldeten sich fünfzig Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter ihnen aus und verabschiedete die andern.

2. „Ich möchte wohl wissen“, sagte ein Freund, „warum du gerade diesen Knaben bevorzugtest, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte?“ — „Du irrst“, lautete die Antwort, „dieser Knabe hat viele Empfehlungen. Er putzte seine Füße ab, ehe er ins Zimmer trat, und machte die Tür zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Besinnen seinen Stuhl jenem alten, lahmen Manne, was seine Herzensgüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mütze ab, ehe er hereinkam, und antwortete auf meine Fragen schnell und sicher; er ist also höflich und hat gute Sitten. Er hob das Buch auf, das ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle übrigen es zur Seite stießen oder darüber stolperten. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran — ein gutes Zeugnis für sein anständiges Benehmen. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebürstet und seine Hände und sein Gesicht rein waren.“